

dachte: dieser Mensch muß ein Narr sehn; denn daß ich gehen müsse, um in die Stadt zu kommen, weiß ich ohnehin. — Er ging also, und verdoppelte nach Kräften seine Schritte. — Freund! rief ihm nun Eulenspiegel nach: Wenn du so fortgehst, wie du jetzt angefangen hast, so kannst du die Stadt in zwei Stunden erreichen. — Aber, sagte der Wanderer, warum hast du mir dieß nicht vorher gesagt? — Eulenspiegel erwiderte: Ich wollte zuvor sehen, wie schnell du zu gehen im Stande wärest, denn früher konnte ich nicht bestimmen, welche Zeit du brauchtest, um nach der Stadt zu kommen.

93. Kapitel.

Wie Eulenspiegel zu Marienthal in das Kloster geht.

Als Eulenspiegel nun alle Länder ausgelaufen hatte, wurde er alt und verdrießlich. Es kam ihn Reue an, und er beschloß, seine übrigen Tage in einem Kloster zuzubringen, um Gott zu dienen. Mit diesem Vorsatz ging er zu dem Abte des Klosters Marienthal, und bat ihn, daß er ihn als Bruder aufnehmen möchte, er wolle dem Kloster alles das Seinige hinterlassen. Der Abt glaubte, Eulenspiegel habe sich durch seine vielen Schelmereien wirklich vieles Geld verdient, und sprach zu ihm: Ich will dich gerne aufnehmen, wie du gebeten hast; da du aber noch so ziemlich bei Kräften bist, so mußt du ein Amt übernehmen, und vorher deinen Leib reinigen, von den